

# V O R W O R T

Der vorliegende Satz ist der 4. Sonate des Werkes entnommen, das den Titel trägt:

»IL PASTOR FIDO / Sonates / pour / La Musette, Viole, Flûte, Hautbois, Violon / Avec la Basse Continüe / Del Sigr. / Antonio Vivaldi. / opera XIIIa / A Paris / chez M<sup>e</sup> Boivin M<sup>de</sup> rue St. Honoré / à la Règle d'or / Avec Privilege du Roy«.

Dieses Privileg des Königs Ludwig XV. trägt das Datum des 17. April 1737 und bezeugt, daß das Werk Vivaldis am 4. Mai 1737 in die Liste der privilegierten Druckwerke eingetragen wurde.

Das Werk »Il pastor fido« besteht aus sechs vier- bis fünfsätzigen Sonaten für Oberstimme, deren Besetzung im Originaltitel angegeben ist, und bezifferten Baß. Das Pastorale, das die Bezeichnung »ad libitum« trägt, wodurch gesagt sein soll, daß es beim Vortrag der ganzen Sonate nach Belieben gespielt oder ausgelassen werden konnte, ist der einzige Satz innerhalb der sechs Sonaten, in welchem das Violoncell obligat behandelt ist, d. h. sich vom Continuo als selbständige Stimme löst. Die Vorlage enthält die ausdrückliche Bezeichnung »Violoncello obligato«, ebenso steht beim Baß die sonst nicht vorkommende Bezeichnung »Organo«.

A. Scherings Vermutung (Geschichte des Instrumentalkonzerts. 1905. S. 85), daß der Pastor fido ein posthumer Nachdruck sei, trifft nicht zu. In dem Thematischen Katalog der Druckwerke A. Vivaldis von W. Altmann (Archiv für Musikwissenschaft, 4. Jahrgang, 2. Heft, April 1922) fehlt op. 13, ebenso wie das in oben angeführtem Kgl. Privileg erwähnte op. 14 Vivaldis, welches, wie auch das in diesem mitgenannte op. 10 Albinonis, verschollen zu sein scheint.

Hannover, Juli 1931.

Dr. WALTER UPMEYER